

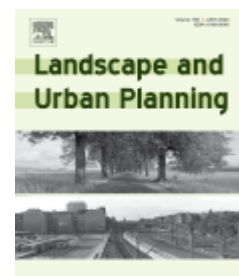
Deutsche Übersetzung des englischen Textes veröffentlicht in



ELSEVIER

## Landscape and Urban Planning

[Volume 199](#), July 2020, 103803



### **Städtischer Nahrungsmittelanbau im Vereinigten Königreich: (Quantifizierung des Verlustes von Kleingartenland und Identifizierung des Potentials für eine Wiederherstellung**

Author links open overlay panel [Miriam C. Dobson](#) [Jill L. Edmondson](#) [Philip H. Warren](#)  
Show more

<https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2020.103803> [Get rights and content](#)

### **Höhepunkte**

- Die Fläche auf welcher Kleingärten angelegt sind, ist in Großbritannien seit ihrem Höhepunkt um 2/3 zurückgegangen.
- Ein Viertel der ehemaligen Anlagen hat das Potenzial für eine Wiederherstellung zur Nutzung als Kleingärten
- In den am stärksten benachteiligten städtischen Gebieten ist der Verlust von Kleingartenland acht Mal so hoch wie in den am wenigsten benachteiligten Gebieten.

- Die Geschichte der Schließungen der Anlagen gibt Einblicke, die dazu beitragen die heutige Nachfrage zu befriedigen.

## Kurzfassung

Die städtische Landwirtschaft trägt zur Ernährungssicherheit und zum menschlichen Wohlbefinden bei und ist mit einer Vielzahl von Vorteilen für die Umwelt verbunden. Im Vereinigten Königreich findet ein erheblicher Teil der städtischen Landwirtschaft in Kleingärten statt, und diese sind ein historisch bedeutsamer Teil der Landschaft. Allerdings ist die Bereitstellung von Kleingartenland seit ihrem Höhepunkt Mitte des 20. Jahrhunderts deutlich zurückgegangen. Hier untersuchen wir das Ausmass und die Art dieses Rückgangs anhand einer GIS-Analyse der historischen Karten des „Ordnance Survey“ (ausführende Behörde der Regierung des Vereinigten Königreichs, welche verantwortlich für die nationale Landvermessung Großbritanniens ist und zu den weltgrößten Kartenherstellern gehört (Wikipedia), die zehn britische Stadtgebiete vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart abdecken. Wir stellen fest, dass das Kleingartenland von seinem Höchststand bis 2016 um 65% zurückgegangen ist, ein Muster das sich auch in der Pro Kopf Versorgung widerspiegelt, die um 62% zurückging. Dies zeigt einen langfristigen Trend in den Fallstudiengebieten und den Verlust von Flächen für die Lebensmittelversorgung von durchschnittlich 6% der Stadtbevölkerung. Wir zeigen auch, dass die am stärksten von Ernährungsunsicherheit bedrohten Gebiete mit acht Mal so vielen Kleingartenschließungen konfrontiert waren als die am wenigstens benachteiligten Gebieten. Bei der Beurteilung der späteren Landnutzung ehemaliger Kleingärten zeigen wir, dass 47% der Kleingartenflächen heute Teil der städtischen bebauten Infrastrukturen sind und 25% andere Formen städtischer Grünflächen darstellen. Die Rückführung dieser Grünflächen in Kleingartenanlagen hat das Potential bis zu 100% der gegenwärtigen Nachfrage der Bewohner in unseren Fallstudiengebieten nach neuen Kleingärten zu befriedigen. Unsere Ergebnisse zeigen dass zwar eine beträchtliche Menge städtischer landwirtschaftlicher Nutzflächen verloren gegangen ist, dass aber die Möglichkeiten zur Wiederherstellung in einem beträchtlichen Umfang bestehen.